

20. Horber Schienen-Tage

# Bürgersinn gegen den Trend

Zwanzig Jahre Horber Schienen-Tage – kaum eine Tagung in Deutschland ist mit diesem jährlichen Treffen vergleichbar. Die Sorge um Umwelt und Lebensqualität, um die Zukunftsfähigkeit des Standorts Deutschland und um den Erhalt des faszinierenden technischen Systems Eisenbahn führt jedes Jahr Bürger zusammen, die nicht hinnehmen wollen, dass eine übermächtige Lobby und der Zeitgeist vollendete Tatsachen schaffen. Hier treffen sich Bürger quer durch alle politischen Lager und quer durch alle Gesellschaftsschichten. Die Horber Schienen-Tage sind ein recht einmaliges Beispiel von Bürger- und Gemeinsinn.

**Die andere Tagung:** Am Anfang war die Idee. Überall in Deutschland hatten sich Einzelpersonen und kleine Initiativen aufgemacht, die Eisenbahn zu retten, dem ausufernden Autoverkehr entgegenzutreten und ihm eine Alternative entgegenzusetzen. Noch war nur auf dem flachen Land zu beobachten, dass die Eisenbahn unter die Räder kam, aber die sich beschleunigende Entwicklung gab Anlass zur Sorge um die Zukunft.

Einzelpersonen und einzelne Gruppen sollten zusammenfinden zu einem gemeinsamen Gespräch, zum Austausch von Informationen. In dieser Zeit kam die Zeitschrift „Schiene“ auf den Markt und bot Kurt Bielecki ein erstes Forum zu einem Aufruf, sich in Horb am Neckar zu treffen. Deshalb hießen die ersten Schienen-Tage noch Horber „Schiene“-Tage. Rund 25 Teilnehmer trafen sich am Freitag nach Buß- und Bettag des Jahres 1983 in Horb, um Vorträge aus dem Kreise der Teilnehmer zu hören und miteinander zu reden. Der erste Ausflug ging zur Trossinger Eisenbahn.

Auf der Teilnehmerliste der 1. Horber Schienen-Tage standen Namen, die – jeder auf seine Weise – Eisenbahngeschichte gemacht haben, darunter Dr. Gunther Ellwanger, der heute bei der UIC in Paris tätig ist, Karl Dieter Bodack, dessen Name untrennbar mit der Gestaltung des Inter-



Fotos: Archiv der Fahrgast

Die 4. Horber-Schiene-Tage  
vom 20. - 23.11.1986

*Die noch kleine Gemeinschaft der Schienentäglers vor dem „Lindenhof“, dem ersten Tagungsort gegenüber dem Bahnhof.*



6. Horber - Schiene - Tage  
vom 16. bis 20. November 1988

*Die 6. Horber Schienen-Tage hatten eine Schlüsselfunktion: Integraler Taktfahrplan und Weichenstellungen in Richtung Bahnreform waren die wichtigsten Themen.*

gio verbunden ist, und Ulrich Grosse, der als Nahverkehrsberater zeigt, wie man öffentlichen Verkehr auch in ländlichen Regionen erfolgreich gestaltet. Viele der Teilnehmer der frühen „Schiene-Tage“ sind ihnen bis heute treu geblieben und kommen jedes Jahr wieder, weil es hier Informationen gibt, die man oft noch nicht gedruckt erhalten kann.

Die Horber Schienen-Tage wuchsen rasch. Innerhalb von fünf Jahren stieg der Teilnehmerkreis auf nahezu 200 Personen, der Zeitraum wurde auf die Tage von Buß- und Betttag bis zum Sonntag ausgedehnt, um den vielen Beiträgen genügend Raum zu geben. Zu Anfang wurden die ersten Horber Schienen-Tage von offiziellen Stellen wie der Landesregierung in Stuttgart und der Bundesbahn als „Klub von Spinnern“ betrachtet. Kurt Bielecki schaffte es mit einer geschickten Pressearbeit und direkten Einladungen – auch an Politiker –, den Horber Schienen-Tagen Ansehen zu verschaffen.

**Horb ist anders:** Bescheidene, aber zweckmäßige Tagungsräume, bodenständige Hotellerie, kleine Gastwirtschaften, eine kleine Stadt mit einem historischen Stadtkern und einem großen Bahnhof sind das Umfeld. Bescheidene Tagungsbeiträge ermöglichen es jedem zu kommen. Viel ehrenamtlicher Einsatz und die Unterstützung der Stadt Horb machen das möglich. Honorare für Vorträge werden nicht gezahlt. Wer etwas vorzutragen hat, tut es um

der Sache willen. Die „Schiementäger“ sind eine besondere Gemeinschaft: Nach den Vorträgen treffen sie sich in den Gastwirtschaften und Hotels und diskutieren bis nach Mitternacht. Eines vereint sie: Sie benutzen „ihr“ Verkehrsmittel Eisenbahn selbst und kennen es von innen. Und DB-Chef Mehdorn sei ins Stammbuch geschrieben: Keiner betrachtet die Eisenbahn als „seine Modellbahn, mit der er spielen möchte“. Mitfahren als geachtete, gleichberechtigte Bürger wollen die Schiementäger – oder Güter befördern lassen, wie man es von einem ordentlichen Spediteur erwartet.

**Vielfältige Wirkungen:** Die Wirkungen der Horber Schienen-Tage sind vielfältig. Der VCD (Verkehrsklub der Bundesrepublik Deutschland) ist aus den Horber Schienen-Tagen hervorgegangen, viele der ersten Mitglieder sind Schiementäger. PRO BAHN war schon vor den Schienen-Tagen gegründet worden, aber erst in Horb wurden Kontakte geknüpft, die es ermöglichten, dass der Verband mit einer neuen Struktur weiterleben konnte, nachdem der erste Vorsitzende Paul Straka krankheitsbedingt die Aufgaben des wachsenden Verbands nicht mehr bewältigen konnte. 1989 wurde Kurt Bielecki als angesehenen Vorkämpfer der Interessen der Fahrgäste Vorsitzender von PRO BAHN.

1988 wurde Kurt Bielecki der Europäische Umweltpreis verliehen – eine Ehrung, die allein den Horber Schienen-Tagen zuzurechnen ist.

Unvergessen ist auch der Vortrag von Rudolf Göbertshahn im selben Jahr, der im November 1988 die Ideen über die Entwicklung des Nahverkehrs auf der Schiene vortrug. Ungläubiges Staunen und anhaltender Beifall im Saal waren die Folge und auf den Gängen wurde heftig spekuliert, wie lange Göbertshahn bei der Bundesbahn noch tragbar sein könne. Seine Ideen – Deckungsbeitragsrechnung, Nahverkehr als Produkt und Fahrplan als System, integraler Taktfahrplan – sind heute Allgemeingut bei allen, die mit der Planung und Vermarktung von Nahverkehr zu tun haben. Die heutigen Aufgabenträger zehren von den Ideen aus Horb, auch wenn sie oft genug nichts über die Quelle wissen. Bei manchen

Verkehrsunternehmen, aber auch bei den Verkehrspolitikern sind die Erfolgsrezepte aus Horb nicht gern gesehen, stören sie doch empfindlich das „Weiter-wie-bisher“.

Persönliche Kontakte, die auf den Horber Schienen-Tagen entstanden, führten zur Vergabe zahlreicher wegweisender Gutachten. Beispielsweise wurde während dieser Tage der Kontakt zwischen DB, verschiedenen Landesverkehrsministerien und dem Schweizer Planungsbüro SMA hergestellt, der zur Ausarbeitung des Pilotprojekts Integraler Taktfahrplan für Süddeutschland führte. Insofern sind Allgäu-Schwaben-, Werdenfels-, Außerfern- und Rheinland-Pfalz-Takt Ergebnisse der Horber Schienen-Tage

Ausflüge der Horber Schienen-Tage brachten den Teilnehmern immer wieder andere eindrucksvolle Erlebnisse. Die Bereisung der wieder aufgebauten Güterbahn zur Firma Tegometall, die Mitfahrt im Versuchs-ICE, die Besichtigung des Zürcher S-Bahn-Systems und die Fahrt über die Zollernbahn haben den Aktiven Einblicke verschafft, die sie mit nach Hause genommen haben und die ihnen den Mut und Informationen für ihre Arbeit gegeben haben.

Seit rund zehn Jahren kommen auch Vertreter der Industrie verstärkt zu den Horber Schienen-Tagen, stellen Konzepte vor und hören zu.. Hier treffen Ingenieure und Fahrgäste aufeinander, hier ergeben sich bei unkonventionellen Gesprächen Kontakte, die Wirkung haben.

**Die Schienen-Tage leben:** Kurt Bielecki sagte in aller Bescheidenheit: „Der schönste Erfolg wäre, wenn wir die Horber Schienen-Tage nicht mehr brauchen.“ Aber so weit ist es noch nicht. Im Gegenteil: Die Bahnreform hat mehr Fragen aufgeworfen als gelöst. Eine Wende der Verkehrspolitik zeichnet sich nicht ab.

Deshalb haben die Horber Schienen-Tage ihren Gründer Kurt Bielecki überlebt und tragen sein Erbe weiter, sind lebendig und voller neuer Ideen. Das ist außergewöhnlich für eine Tagung, deren Stil sehr an die Person ihres Gründers gebunden war. Auch jetzt hat man das Gefühl, es sei wie immer, Kurt Bielecki sei nur gerade in einer anderen Gaststätte um die Ecke und könne jeden Augenblick durch die Tür kommen. Es ist sein Verdienst, dass wir auch in diesem Jahr wieder in Horb sein werden.

(re)



Foto: Engel

Der Vater der Horber Schienen-Tage, Kurt Bielecki, auf einer der Exkursionen, 1998.